

## Supply Chain Execution: Hype oder Durchbruch? Virtual Roundtable zu SCE – Supply Chain Execution



**Name** Oswald Werle

**Funktion/Bereich:** CEO

**Organisation:** inet logistics GmbH

### Kurzeinführung zum Thema

Dank Basistechnologien wie RFID scheint ein alter Traum aller Logistik- und Produktionsmanager wahr zu werden: Die effiziente und effektive, zeitnahe Verfolgung und Steuerung der Wertschöpfungskette, gegebenenfalls mit umfassender Automatisierung.

Ist also nun der lang ersehnte Durchbruch tatsächlich endlich gelungen oder ist der neue Hoffungsbegriff „Supply Chain Execution“ (SCE) just another Hype? Was genau ist unter SCE zu verstehen? Wodurch grenzt sich SCE von existierenden Konzepten und Lösungen ab? Wem hilft SCE? Wann und wo ist eine Anwendung sinnvoll? Wie können die Potenziale konkret gehoben werden? Wie lässt sich der ROI nachweisen? Was sind besonders erfolgreiche Referenzen?

Diese und weitere Fragen beantwortet der vorliegende Virtual Roundtable zum Thema und wir freuen uns dabei sehr, dass es uns gelungen ist, die führenden Experten zu diesem Thema zu versammeln, um so einen kompetenten Einblick in das Thema geben zu können.

**Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen**

**Ihr**

**logistics.de-Team!**

Sehr geehrter Herr Werle,

**Frage 1:**

**Supply Chain Execution: Durchbruch oder just another Hype?**

Dank Basistechnologien wie RFID scheint nun ein alter Traum wahr zu werden: Die effiziente und effektive, zeitnahe Verfolgung und Steuerung der Wertschöpfungsketten, gegebenenfalls mit umfassender Automatisierung.

Ist nun tatsächlich also durch verbesserte Basistechnologien der Durchbruch gelungen oder wo stehen wir tatsächlich im Gartner-Zyklus der Innovation? Was sind die Treiber, die Ihrer Meinung nach das Thema auf die Agenda der Unternehmen setzen? Was sind heute noch Hindernisse, die zu überwinden sind? Wie nachhaltig wird das Thema die Unternehmen beschäftigen werden?

**Antwort:**



Der Einsatz von Supply Chain Execution-Lösungen für die durchgängige Automatisierung des Informationsflusses bei unternehmensübergreifenden Transportprozessen folgt unserer Erkenntnis nach oftmals wirtschaftlichen Notwendigkeiten.

Unternehmen in transportintensiven Branchen mit komplexen, vielfach globalen Logistiknetzwerken suchen nach Lösungen, mit denen sie aus der Schere rauskommen, die sich aus immer geringeren Transportbudgets und steigenden Rohstoff- sowie allgemeinen Transportkosten ergeben.

Optimierungspotenziale gibt es auf diesem Feld durchaus noch viele, denn der Bereich der unternehmensübergreifenden Transportlogistik wurde in vielen Unternehmen in der Vergangenheit nicht wirklich effizient ausgestaltet. Es fehlte allzu oft an Transparenz zwischen den Supply Chain-Partnern. Das lag sicher auch an technologischen Hürden vergangener Zeiten. Einen Durchbruch hat die breite Akzeptanz des Internets im Business-to-Business-Umfeld gegeben.

Internetbasierte Plattformen für den unternehmensübergreifenden Informationsaustausch machen es erst möglich, den Informations- und den Materialfluss zu synchronisieren. Dabei spielt RFID bei der Übermittlung sensorisch gemessener Daten in der modernen Transportlogistik eine immer stärkere Rolle. Etwa bei der Überwachung von Kühltransporten, bei denen über

so genannte „Shipment Localisation Kits“ auch während des Transportes Echtzeitdaten an eine Supply Chain Execution-Lösung wie den logistics-server® gesendet werden können. Dort werden sie verarbeitet und stehen allen Supply Chain-Partnern zu jeder Zeit zur Verfügung. Online im Internet oder über eine Koppelung mit Backend-Systemen wie etwa einem SAP-System direkt in der Business-Anwendung.

Wenn überhaupt liegen Hindernisse bei der Wahl für eine fachspezifische Supply Chain Execution-Lösung in einer sehr strikten Systementscheidung für ein monolithisches ERP-System. Eine solche Entscheidung ist vielfach IT-getrieben oder folgt übergeordneten Vorgaben. Allerdings möchte ich dies relativieren, denn wir erkennen einen absolut nachhaltigen Trend zu modernen und vernetzten IT-Systemlandschaften und mehr Einflussmöglichkeit der Fachabteilungen auf die IT-Entscheidungen. Machen wir uns nichts vor: Die Einführung einer Supply Chain Execution-Lösung ist eine fachbereichsgetriebene Investition. Die Transportkosten müssen rasch gesenkt werden, da können die Logistikverantwortlichen nicht jahrelang auf eine IT-Lösung warten. Da der Nutzen für die Logistik so schwer wiegt, werden sich Supply Chain Execution-Lösungen in den nächsten Jahren nachhaltig etablieren und sind deshalb weit mehr als just another Hype.

**Frage 2:****Verständnis SCE - Supply Chain Execution, Vorteile, Anwendungsgebiete**

Viele Innovationen überfordern den Anwender u.a. dadurch, dass in babylonischer Sprach-Verwirrung nicht wirklich klar ist, was jeweils unter neuen Begrifflichkeiten zu verstehen ist und vor allem was auch nicht. Zu oft wird auch alter Wein in neuen Schläuchen verkauft und ein neues Thema „missbraucht“.

Wie verstehen Sie den Begriff „SCE – Supply Chain Execution“? Wodurch grenzt sich SCE Ihrer Meinung nach substantiell von existierenden Konzepten und Lösungen ab? Was sind wichtige Lösungsbausteine des SCE-Konzepts? Worin bestehen Vor- und Nachteile? Wem hilft SCE bzw. in welchen Anwendungsgebieten und bei welchen Unternehmen bzw. Branchen ist Supply Chain Execution besonders erfolgreich einsetzbar?

**Antwort:**

Supply Chain Execution beschreibt zusammengefasst alle Aufgaben der Planung, Steuerung, Durchführung und Kontrolle von unternehmensübergreifenden Transportprozessen. Die Differenzierung zu anderen Konzepten liegt in der Durchgängigkeit der Prozesse und der Integration aller beteiligten Supply Chain-Partner, also der Versender, der Logistikdienstleister und der Empfänger auf einer einheitlichen Plattform. Eine solche Durchgängigkeit gibt es nur in Spezialanwendungen, denn ERP-Systeme können die logistische Funktionsvielfalt gar nicht abbilden. Nehmen Sie etwa Frachtraten: Kein ERP-System ist darauf ausgelegt, dass sich die ständig wechselnden und komplizierten Frachttarife beziehungsweise auch turnusmäßig neu verhandelten individuellen Frachtraten in ein System einpflegen lassen. Muss ja auch nicht, denn eine Supply Chain Execution-Lösung kann ja auch keine Finanzbuchhaltungsaufgaben. Vielmehr integrieren sie die Aufgaben Transport-, Frachtkosten-, Beschaffungs- und Lademittelmanagement in einem durchgängigen System. Auf dieser Basis lassen sich logistische Speziallösungen wie etwa die Automatisierung der

Zulaufsteuerung in der Automobilindustrie (Pickup-Prozess nach VDA-Empfehlung 5004) oder ein durchgängiges und lückenloses Tracking & Tracing in Echtzeit auf Sendungsebene auf Basis der RFID-Technologie (Shipment Localisation Kit) für die Überwachung von Kühlketten realisieren.

**Frage 3:****Markt und eigenes Wirken im Supply Chain Execution-Markt**

In innovativen Themenfeldern fällt es Anwendern oft schwer, Kompetenzführer eindeutig zu identifizieren, vor allem, wenn nicht durch Studien oder andere Informationsquellen ausreichende Transparenz geschaffen wird.

Wer sind Ihrer Meinung nach wichtige Akteure im Bereich SCE? Wie sieht Ihr eigenes Wirken im Bereich „SCE – Supply Chain Execution“ aus? Durch welche Kompetenzen und Lösungsansätze differenzieren Sie sich vom Markt? Wer sind Ihre typischen Kunden und was sind typischen Anwendungsgebiete, in denen Ihre Kunden heute SCE – Supply Chain Execution einsetzen? Welche Erfahrungen konnten Ihre Kunden bisher mit diesem Lösungs-Ansatz machen?

**Antwort:**

Die Teilnehmer dieses Kompetenzzentrums gehören zweifellos zu den Akteuren des Marktes, aber aufgrund der vorhin beschriebenen IT-Strategien sicher auch die großen ERP-Hersteller. Dabei hat jeder seine Stärken. Bei der Wahl einer geeigneten Lösung spielt neben der Professionalität der gewählten Software die Ausgewogenheit von tief gehendem Logistik-Wissen und profunder IT-Kennntnis des gewählten Partners eine wichtige Rolle. Denn genau an dieser Schnittstelle findet die Optimierung der unternehmensübergreifenden Transportprozesse statt. Etwa die Hälfte der Mitarbeiter von inet-logistics sind ausgebildete Logistiker und stellen mit ihrem fachspezifischen Wissen eine praxisgerechte Implementierung der Supply Chain Execution-Lösung sicher. Ein sehr guter Indikator für diese Kompetenz stellt auch die Referenzliste dar. Finden sich dort Unternehmen mit vergleichbaren logistischen Aufgabenstellungen oder aus Unternehmen mit höchsten Anforderungen an Liefertreue, optimales Preis/Leistungsverhältnis und/oder zuverlässiger Transportüberwachung, dann ist das schon ein gutes Zeichen. Solche Branchen sind übrigens die Automobilindustrie oder auch Chemie/Pharma. Werden über die Lösung dann noch alle führenden Logistikdienstleister angebunden, dann steht bei professioneller Beratung und einem guten Projektmanagement einer erfolgreichen Einführung nichts im

Wege. Unsere Erfahrung zeigt, dass in der Praxis wirklich so vorgegangen wird. Fragen wir unsere Kunden danach, wie sie auf inet-logistics gekommen sind, loben viele zwar unseren Vertrieb, doch sagen auch nahezu alle, dass sie bei den Logistik-Kollegen unserer Referenzkunden umfassend über die Leistungsfähigkeit von inet-logistics informiert haben. Dass wir diese Antwort immer wieder von Neukunden hören bestätigt uns, dass unsere Kunden über viele Jahre gute Erfahrungen mit unseren Softwarelösungen und unseren Dienstleistungen haben.

**Frage 4:****Projektbeschreibung SCE – Supply Chain Execution**

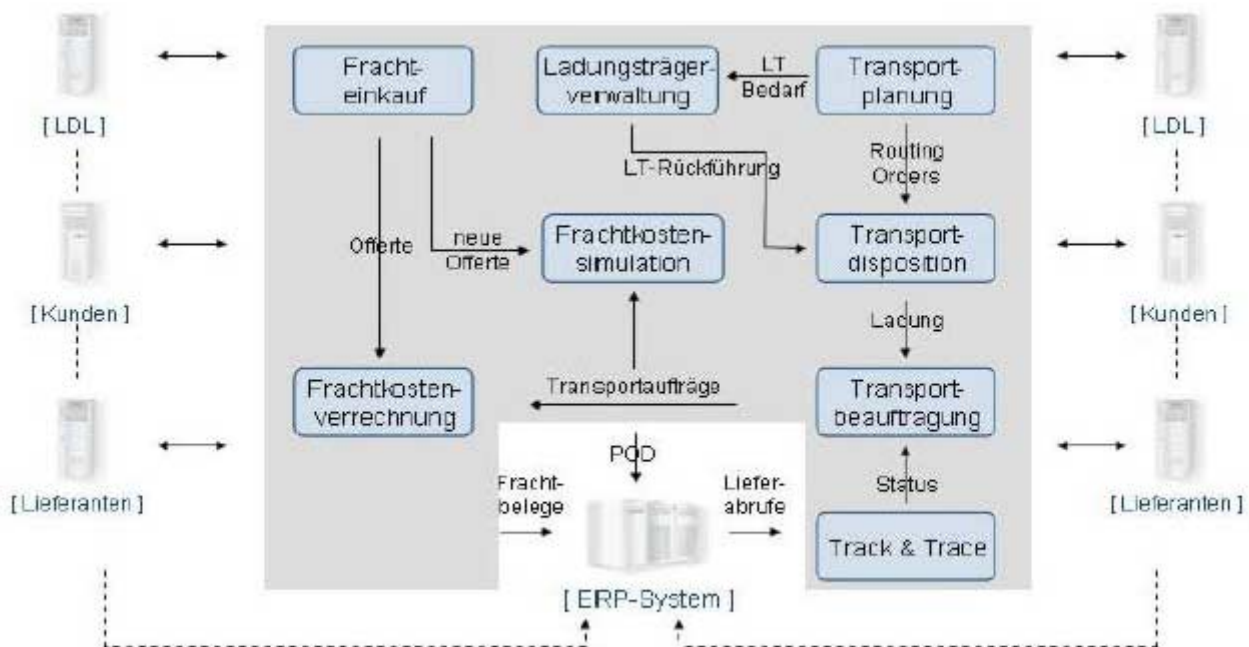
Auch SCE muss sich heute der kritischen Frage nach dem konkreten ROI stellen. Zudem fürchten Anwender Probleme bei der Realisierung von SCE.

Können Sie ein typisches Projekt zur Einführung und Begleitung von Supply Chain Execution skizzieren? Wer sind üblicherweise die Projektteilnehmer und wie verteilen sich deren Rollen? Welche unterschiedlichen Modelle sind denkbar? Gibt es typische Schwierigkeiten bzw. welche Herausforderungen stellen sich Ihnen hauptsächlich in diesem Bereich? Wie begegnen Sie möglichen Schwierigkeiten? Welche Ergebnisse wurden realisiert, mit welchen Investitionen und laufenden Kosten muss man rechnen?

**Antwort:**

Supply Chain Execution-Projekte haben immer die selben Zielsetzungen: Einerseits sollen Transportkosten und Prozesskosten gesenkt werden, andererseits soll die Transparenz und somit die proaktive Steuerung der Transportkette erhöht werden. Dennoch sind solche Projekte immer unternehmensindividueller Natur. Daher skizziere ich gerne drei Beispiele, die die Bandbreite widerspiegeln: Die weltweit agierende TridonicAtco GmbH & Co. KG, ein Unternehmen des Zumtobel-Konzerns, optimiert auf Basis des logistics-server® ihre komplexen Logistikprozesse. Heute erfolgen Transport- und Frachtkostenmanagement über die hoch performante, Web-basierte Integrations- und Kommunikationsplattform. In einem ersten Schritt wurden die Planung, Steuerung und Durchführung der mehrstufigen Luft- und Seefrachttransporte zwischen den auf fünf Kontinenten verteilten eigenen Ländergesellschaften über die Standard-Softwarelösung realisiert. Dabei verbessert das proaktive Event & Exception Handling die Liefertreue, indem alle Ereignisse dokumentiert und Abweichungen direkt gemeldet werden. Ein weltweiter Rollout der SCE-Lösung im Bereich der Landtransporte für die Kunden von TridonicAtco ist darüber hinaus geplant.

Ein anderes Beispiel ist die Magna Steyr Fahrzeugtechnik: Anfang 2003 hat sich das Unternehmen entschlossen, den kompletten Prozess des Transportmanagements neu zu gestalten und eine durchgängige IT-Lösung einzuführen. Neben der großen Prozessveränderung bedeutete dies die Einführung einer in der Integrationstiefe am Markt einmaligen IT-Lösung. Um Verbesserungen in den aufgezeigten Bereichen zu erzielen, wurde von inet-logistics und 4flow eine durchgängige Lösung implementiert, die grob in die vier Teilbereiche Transportplanung, Transportsteuerung, Ladungsträgermanagement und Frachtkostenclearing eingeteilt werden kann. Alle vier Teilbereiche sind miteinander verbunden und tauschen Informationen mit Vorsystemen aus.



Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Transportkosten wurden um mehr als 20% gesenkt, die Prozesskosten sogar um mehr als 30%.

Ein weiteres Beispiel ist die GEHE Pharma Handel GmbH: Das Unternehmen der Celesio AG hat mit inet-logistics ein gemeinsames RFID-Projekt erfolgreich durchgeführt. Auf Basis des Projekts wurde ein neuer Service im Bereich der aktiven Überwachung des Transports von sensiblen Produkten mittels RFID (Radio Frequency IDentification) und GSM (Global System for Mobile Communication)-Ortung geschaffen. Kern des Projektes ist die aktive und lückenlose Temperaturüberwachung und Ortung der transportierten Pharma-

Produkte im Sinne einer optimalen Produktqualität und der Vermeidung von Transportverlusten. Weiterhin werden auch UV-lichtempfindliche und feuchtigkeitsempfindliche Produkte mittels entsprechender Sensoren überwacht. Dabei fungiert die Integrations- und Kommunikationsplattform logistics-server® als zentrale Instanz zur Übermittlung, Visualisierung und Weiterverarbeitung von Auftragsdaten sowie Temperatur-, UV-Licht-, Feuchtigkeits- und Ortungsinformationen. Alle relevanten Daten stehen über den logistics-server® auf einfache Art und Weise in Echtzeit – und damit tagesaktuell – zur Verfügung.

Diese Beispiele zeigen, dass es kein "typisches" Supply Chain Execution-Projekt gibt, allerdings immer wieder auf die selben Kernfunktionalitäten aufgebaut werden kann. Die Kunst besteht darin, die jeweils individuellen Logistikprozesse auf Basis einer modernen und flexiblen Standard-Software zu realisieren und über standardisierte Schnittstellen in die vorhandene Systemlandschaft zu integrieren. Dazu bedarf es einer fundierten Erfahrung auf dem Gebiet der Supply Chain Execution, die sich für den Kunden auszahlt. In den beschriebenen Projekten betrug die Projektlaufzeit im Durchschnitt nicht mehr als 6 Monate. Der ROI stellte sich nach weniger als einem Jahr ein. Bei solchen Werten überzeugt eine Lösung sicher nicht nur durch ihre Funktionalität.

**Frage 5:****Virtuelles Kompetenzzentrum „Supply Chain Execution“**

Das Virtuelle Kompetenzzentrum „Supply Chain Execution“ auf logistics.de wird Anwender u.a. durch Grundlagen-Informationen, Best Practices/Case-Studies und den Kontakt zu führenden Experten und Anbietern unterstützen. Zudem wird in Zukunft der Austausch zwischen Anwendern eine wichtige Rolle spielen.

Was wünschen Sie sich von einem Virtuellen Kompetenzzentrum zum Thema SCE? Wie können Sie sich in einem solchen Kompetenzzentrum einbringen?

**Antwort:**

Zunächst begrüßen wir außerordentlich das Engagement, mit dem das virtuelle Kompetenzzentrum entstanden ist. Die Nähe zum BVL tut sicher nicht nur uns als Anbieter von und Experte für Supply Chain Execution-Lösungen gut, es spiegelt auch die Seriosität der Plattform wieder. Der fachliche Inhalt ist

überzeugend und wir haben mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass die Plattform technologisch weiterentwickelt wird, um mehr Interaktion auf fachlicher Ebene zu fördern. Denn letztendlich kommt es doch auf den Dialog zwischen Experten und den Anwendern an. Dieser wird durch die Weiterentwicklung des Internets in Richtung Web 2.0 technisch möglich. Inhaltlich sind Plattformen wie logistics.de wichtig, um Technologietrends, Anforderungen und Möglichkeiten auf Expertenebene breit zu diskutieren und damit die Entwicklung und das Angebot maßgeschneiderter Lösungen zu forcieren. Eben dies wünschen wir uns von der Plattform und fördern diese nach besten Kräften.

**Frage 6: Ausblick**

Wie schätzen Sie die Entwicklung von SCE – Supply Chain Execution (Markt, Notwendigkeit, Akzeptanz, ...) in den nächsten 12, 24 oder 48 Monaten ein?

Wie bereiten Sie sich darauf vor und welche Prognose würden Sie im Hinblick auf diese Entwicklung für sich und Ihr Unternehmen abgeben?

**Antwort:**

Wir erleben derzeit eine sehr große Nachfrage nach Supply Chain Execution-Lösungen. Ein Ölpreis von 120 US-Dollar und Prognosen, die auch weit darüber hinausgehen, sind sicher ein Argument für das nachhaltige Streben nach optimalen und transparenten Transportstrukturen. Schauen wir in unsere Angebotslisten und Auftragsbücher so sehe ich für die nächsten 12 bis 24 Monate einen stark steigenden Bedarf. Auf diesen stellen wir uns ein. Ansonsten gilt natürlich nach wie vor, dass die nächsten 10 Jahre ganz generell unter den Zeichen der unternehmensübergreifenden Vernetzung von Prozessen stehen werden. Hier liegt ein enormes Kostensenkungspotenzial. Eine Optimierung im Bereich der SCE ermöglicht es, die Transport- und Bestandskosten um 20 Prozent und die Prozesskosten um bis zu 40 Prozent zu senken. Praxisbewährte best-of-breed SCE-Lösungen werden sich durchsetzen, das wird sich mit Sicherheit in 48 Monaten schon eindeutig abzeichnen. Nachweislich kurze Implementierungszeiten bei hoher Qualität sind entscheidend für die Partnerwahl. ROIs innerhalb eines Jahres und Projektlaufzeiten von 3 – 6 Monaten für die Implementierung und Vernetzung mit den ERP-Systemen werden Benchmark sein.

Vielen Dank für das Interview!